

17179 Behren-Lübchin (LRO)

[~ 40 km nördlich 18273 Güstrow; UTM: 33U 347 5989]

In Archäologenkreisen wurde Behren-Lübchin besonders bekannt durch die Ausgrabung einer slawischen Burganlage am Rande des "Großen Sees", die 1141 durch den Dänenkönig Waldemar I. zerstört worden war. Dieser solide Bau aus Eichenpalisaden wurde 1954-60 eingehend erforscht und teilweise in Originalgröße im Freilichtmuseum Groß Raden nachgebaut.



Die Kirche aus der Mitte des 13. Jh. ist ein Bau mit Chor und halbrunder, außen dreiseitiger Apsis. Der etwas jüngere Turm mit achteckigem Obergeschoss hat eine geschwungene Haube mit Laterne (sog. „Welsche Haube“). Im südlichen Winkel zwischen Schiff und Chor haben sich Reste der einstigen Außenbemalung erhalten. Man sieht: Mittelalterliche Kirchen waren oft auch äußerlich recht „bunt“. Östlich der Kirche steht auf hohem Podest eine schlechte Kopie des „Segnenden Christus“ von Thorvaldsen (s. a. Kirch Poppentin). Die Figur weist mehrere Einschusslöcher auf. Besoffene Idioten aus drei Diktaturen des 20. Jh. kommen als Täter in Frage!

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Thelkow, Vilz.

